den redlichen Erwerb der schaffenden Stände des Vaterlandes beeinträchtigen. Schließlich erwartet die Generalversammlung, daß auf dem Gebiete der Viehein-fuhr und der Fleischeinfuhr das Ausland nicht vor dem Inlande bevorzugt werde.

Hamburg, 13. Febr. Zu der Meldung des Reuterschen Bureaus aus Ponto dee Gada vom 12. ds. teilt die Hamburg-Amerika-Packetfahrtaktiengesellschaft mit: Der Doppelschraubenfrachtdampfer Bulgaria der Hamburg-Amerika Linie, der am 28. Jan. von Newyork nach Hamburg abgegangen ist, scheint während eines Orkans Schaden am Steuer erlitten zu haben. Nach einer aus Ponta del Gada eingegangenen Depesche hat der Dampfer Weehanken dort 25 Passagiere der Bulgaria gelandet. — Nach neueren Nachrichten liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß der Rest der Passagiere und Mannschaften von den beiden anderen Dampfer, welche sich in der Nähe der Bulgaria befanden, aufgenommen worden ist. Vermutlich haben dann diese Schiffe ihre Reise fortgesetzt, und es würde immer noch geraume Zeit vergehen, bis Nachrichten eintreffen, da ihre Bestimmungsorte unbekannt sind. Der Dampfer Weehawken hatte als Petroleumdampfer wahrscheinlich keine Gelegenheit Passagiere unterzubringen und hat vermutlich aus dem Grund seine Reise unterbrechend, Azoren angelaufen, um die Leute dort zu landen. Der Umstand, daß das Boot welches der Dampfer Weehawken aufnahm, seine vorschriftsmäßige Besatzung führte und an Passagieren mit Ausnahme von zwei Männern nur Frauen und Kinder aufgenommen hatte läßt jedenfalls darauf schließen, daß sich Alles unter Aufrechterhaltung der größten Ordnung vollzogen hat.

Bruchsal, 13. Febr. Bei der Einfahrt des Zugs 54 entgleiste heute nacht die Lokomotive sowie drei Wagen, wobei ein Reisender getötet und der Zugführer leicht verletzt wurde. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht ermittelt werden. — Die „Bad. Ldztg." berichtet über den Unfall: Die Maschine des 2 Uhr 51 Min. morgens von Stuttgart eintreffenden Schnellzugs hat sich nahe der neugebauten Maschinenhalle, an der Stelle, wo er nach Ueberwindung der scharfen Kurve der Brettener Bahn wieder in das geradlinige Gleis einbiegt, aus dem Gleis gehoben und auf dem nackten Erdreich sich noch ca. 25 m weit fortbewegt, bis sie auf einen Haufen eiserner Schwellen traf und umstürzte. Die Folge war die gänzliche Zertrümmerung, Ineinanderschiebung und Aufeinandertürmung des Tenders, des Gepäckwagens, eines leer mitgeführten Postwagens und des ersten Personenwagens. Von diesem ist das vorderste Coupé, das eine Länge von mindestens 2 m gehabt haben dürfte, auf eine Trümmermasse von höchstens $^1/_2$ m zusammengepreßt; der einzige Passagier, der sich in dem Caupé befand der Handlungsreisende Josef Geiser, aus Frankfurt a. M., wohnhaft in Stuttgart und Vater von vier unmündigen Kindern, muß augenblicklich den Tod gefunden haben. Der Zugführer hatte eine Verwundung am Kopfe erhalten. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich. Der zerstörte Personenwagen war bis nach Bretten stark besetzt.

Schweiz.

Airolo, 13. Febr. Die Bergrutschungen dauern fort. Auch am Eingange des Gotthardtunnels fanden Rutschungen statt. — Vorgestern stürzten gewaltige Blöcke über die Felswand nieder. Die meisten schlugen auf das alte Trümmerfeld. Schaden ist dadurch nicht entstanden, dagegen sind durch die Runse Riale Scengion, die das Schneewasser des ganzen Gebietes sammelt, mächtige Schlammbäche hervorgebrochen, Wurzelstöcke und große Felsstücke mitführend. Durch die Hauptstraße des Dorfes und alle Nebengäßchen wälzten sich andauernd Schlammbäche von 3—4 m Breite und bis 50 cm Tiefe. Die Hilfsarbeiter suchen durch Errichtung von Schneedämmen der Schlammasse den Eintritt in die Häuser zu wehren. In loser Ackererde errichtete Ableitungsgräben vermehren noch den Schlamm.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Febr. Die Gemeindevorsteher des Bezirks Libochowitz hatten am 10. Dez. vor. J. den Beschluß gefaßt, bei Kontrollversammlungen ihre Mitwirkung zu verweigern und eine Erklärung abgegeben, welche verlangt, daß den Militärbehörden der Wunsch bekannt gegeben werde, in tschechischen Bezirken nur der tschechischen Sprache mächtige und tschechische Druckschriften verweisende Militärbevollmächtigte zu entsenden. Zugleich wurde die Drohung ausgesprochen, daß, falls für die Erfüllung des oben angegebenen Verlangens nicht bis 31. März 1899 Sorge getragen werde, sie hieraus ihre Konsequenzen ziehen würden. Die Blätter veröffentlichen nunmehr einen Erlaß des Bezirkshauptmanns von Raudwitz an diese Gemeindevorsteher, worin er darauf hinweist, daß diese Kundgebung den Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe enthalte. Schließlich spricht das Gericht die Confiskation dieser Erklärung aus. Da auch die genannten Gemeindevorsteher die Erklärung unterfertigt haben, werden dieselben im Hinblick darauf, daß sie Verwaltungs- und Exekutivorgane und daher nicht berechtigt sind, solche Erklärungen namens der Gemeinden abzugeben, aufgefordert, sich wegen dieser Ungesetzlichkeit und Pflichtverletzung innerhalb 4 Tagen zu verantworten.

Nordamerika.

New-York, 13. Febr. Die letzte große Kälte ostwärts von Rocky Mountains erreichte am Samstag abend den Gipfelpunkt in einem schrecklichen Hagel- und Schneesturm in den atlantischen Staaten, der noch anhält. Der Verkehr erleidet große Stockungen. Keiner der am Sonnabend oder Sonntag in Newyork fälligen Dampfer ist eingetroffen. Die Frostlinie dehnt sich bis nach Florida aus.

Chicago, 13. Febr. Auf dem Eise des Michigansees brachen 16 Schlittschuhläufer ein. Zehn konnten gerettet werden, die Nachforschungen nach den übrigen sechs blieben erfolglos.

Der Krieg um die Philippinen.

Manila, 14. Febr. Die Amerikaner nahmen am Sonntag Ilo-Ilo nach dessen Beschießung durch die Flotte ein. Die Aufständischen zündeten die Stadt, bevor sie dieselbe räumten, an. Die Amerikaner löschten jedoch das Feuer. Die Amerikaner hatten keine Verluste, während die Verluste der Filipinos wahrscheinlich schwer sind.

Standesamt Backnang.

Geburten im Monat	Ehelich m.	Ehelich w.	Uneheliche m.	Uneheliche w.	Zus.	Eheschließungen
Januar	13	12	3	1	29	1
Februar	18	14			32	5
März	13	16	2	1	32	5
April	13	9	1	1	24	5
Mai	11	12		2	25	6
Juni	16	8			24	6
Juli	11	10			21	7
August	20	10		1	31	4
September	14	18			32	6
Oktober	7	11		1	19	8
November	14	11	4	1	30	9
Dezember	13	13	1	1	28	1
Zusammen	163	144	11	9	327	63

Sterbfälle im Monat	männl.	weibl.	Zus.
Januar	8	10	18
Februar	11	5	16
März	5	7	12
April	8	7	15
Mai	9	8	17
Juni	15	7	22
Juli	6	9	15
August	14	18	32
September	27	14	41
Oktober	10	8	18
November	9	6	15
Dezember	7	3	10
Zusammen	129	102	231

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang**, 17. Febr. Die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh wird am Mittwoch den 29. März d. J. hier vorgenommen werden. (S. amtliche Bekanntmachungen.)

* **Besteuerung der Warenhäuser.** Zur Herbeiführung eines Reichsgesetzes, betreffend die Besteuerung der Warenhäuser, ist der Zentral-Verband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands beim Reichstag in einer Petition vorstellig geworden. In derselben wird ausgeführt, daß unter dem Großbazardbetrieb auch die Hausbesitzer zu leiden hätten, weil die Preise für die Ladenmieten in der Nähe solcher Warenhäuser sinken und manche Läden überhaupt nicht mehr vermietbar seien, so daß dadurch die betreffenden Grundstücke entwertet würden. Eine Besteuerung der Warenhäuser in einzelnen Städten hätte aber infolge des Versandgeschäftes dieser Unternehmen eine unbillige Bevorzugung auswärtiger Warenhäuser gegenüber den in den betreffenden Orten befindlichen zur Folge. Darum hält der Verband die Reichsgesetze für wünschenswert und schlägt eine Branchensteuer in Verbindung mit einer progressiven Umsatzsteuer vor.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 13. Febr. In der abgelaufenen Woche war Getreide kleinen Schwankungen unterworfen, doch schließt Amerika für Weizen etwas höher, während Laplata eher abgeschwächt scheint. Im Ganzen ist die Situation unverändert und die Haltung zuwartend. Geschäft hier ruhig, die Inlandsmärkte zeigen gute Zufuhren, Preise etwas nachgebend.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit

Weizen, württ. 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., bayr. 19 M. bis 19 M. 25 Pf., niederbayer. Ia. 20 M. 25 Pf., norddeutsch 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Ulka 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Saxonska Ia. 20 M., Laplata, Durchschnittsqualität der neuen Ernte 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Amerikaner 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf. Amerikaner Ia. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 18 M. 40 Pf. bis 18 M. 60 Pf., Unterländer 18 M. 30 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Dinkel 11 M. bis 12 M., Roggen württ. 16 M., russ. 17 M. bis 17 M. 50 Pf., prima 18 M. 10 Pf., Gerste Pfälzer 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Tauber 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., ungarisch 18 M. bis 19 M., Haber württ. 15 M. bis 15 M. 80 Pf., Mais Mixed 11 M. 50 Pf. Laplata prima 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 70 Pf., dto. sekunda 11 M., dto. beschädigt 10 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Freitag 17. Febr. Vormittag 10 Uhr Beichte: Stadtpf. Buck.

Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus Dekan Köstlin.

Gestorben:

den 13. d. Mts.: Eberhardt Volz, Kammmacher, 91 Jahr alt, an Altersschwäche.

den 14. d. Mts.: Johann Hallwachs, Gerber, 45 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 16 d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

den 14. d. Mts.: Heinrich Barth, Zuschneider, 58 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: K. Planck, Professor. — Philipp Dorner, Zustellungsbeamter, Ravensburg. Katharine Frey, Oberlehrers Wtwe., Birkenfeld. C. Fuchs, Hotelbesitzer, Ravensburg. R. Günzler, Weiler, OA. Brackenheim. Elsa Krauß, Diakonissin, Berlin. Maria Schaupp, Bahnmeisters Tochter, Winnenden. J. Lang, Privatier, Cannstatt. R. Kretschmer, Privatier, Neu-Ulm. K. Vogel, Gerichtsnotar a. D., Dörzbach. Karoline Wagner, geb. Roll, Ludwigsburg. Sophie Essig, geb. Weiß, Willsbach.

Hiezu ein Prospekt: **Albert Schück, Stuttgart**, Alleinverkauf und Lager des ächten Peru-Guano.

Marie.

Erzählung aus dem Auswandererleben in Nordamerika.

Nach dem Dänischen von Friedr. v. Känel.

(Fortsetzung.)

Sie begriff noch immer nichts, und alle ergötzten sich an der Ueberraschung des muntern fünenfischen Mädchens, ihren kindlich treuherzigen Ausrufen der Verwunderung und eifrigen Fragen: „Wo sind wir doch? Ist das New-York?"

„Das ist Havre!" sagte Andreas, der sich ihrer Unkenntnis erbarmen wollte, was sie aber nicht klüger machte.

„Du kannst die Stadt ebensogut Roggen oder Gerste nennen," sagte sie schnippisch, „denn ich weiß gleichviel!"

Erst als Nygaard eine Karte aus der Tasche zog, und ihr zeigte, daß sie in die Mündung der Seine hinein gefahren waren, begriff sie, wo sie sich befanden.

Die Leute waren auf dem ganzen Deck in eifriger Bewegung. Man machte sich bereit, ans Land zu gehen. Eine kleine Schar von Skandinaviern versammelte sich um Nygaard als Führer und wartete auf Marie und Tilda, die hinab gegangen waren, ihre Reisekleider zu holen. Da es zu lange dauerte, bis sie kamen, so ging Nygaard selbst hinab, um nachzusehen, blieb jedoch überrascht auf der untersten Stufe der Treppe stehen. Neben ihm standen die beiden Mädchen mit den Ueberkleidern auf den Armen und starrten in den Raum der verheirateten Leute hinein, beide äußerst ernst und dem Weinen nahe.

„Was ist denn?" fragte er.

„Sieh!" antwortete Marie und zeigte in den Raum hinein.

Dort stand der schwedische Uhrmacher Boström mit seinem jüngsten Kind auf dem Arm und drückte es in tiefster Verzweiflung an sich. Die Frau und die größern Kinder standen schluchzend um ihn herum. Er zitterte wie im Fieber und preßte das kleine Kind an sich, so daß es weinte.

„Nun, was hat denn die Familie?" fragte Nygaard eindringlich. „Ist das Kind krank?"

„Nein, nein!" antwortete Tilda. „Es ist viel schlimmer!"

„Komm, wir wollen hinauf gehen!" sagte Marie und ging voran hinauf auf Deck.

Hier erzählten nun die beiden Mädchen, daß Boström am vorigen Abend ein Taschentuch mit ein paar hundert Dollars darin gefunden und sich habe versuchen lassen, es zu behalten, ohne jemandem etwas davon zu sagen. Aber es war bemerkt worden, und die Sache wurde gemeldet. Nun hatte er das Geld abgeliefert, sollte aber trotzdem wie ein Dieb verhaftet werden, bevor jemand ans Land ging.

Alle bedauerten den unglücklichen Mann, der, indem er einer augenblicklichen Versuchung erlegen, nun in die Reihe der Verbrecher gekommen war; nicht am wenigsten beklagte man seine arme Frau und die Kinder, die unschuldig dafür leiden mußten.

Boström wurde verhaftet und die übrigen Auswanderer durften ans Land gehen; aber Marie fand keine Freude daran, in der hübschen französischen Stadt sich umzusehen. Der Anblick der unglücklichen Familie, die nun nebst der Last der Armut auch noch die der Schande zu tragen hatte, wollte ihr nicht aus dem Sinn, und das erste, was sie that, nachdem sie sich wieder an Bord befand, bestand darin, daß sie hinab zu der unglücklichen Frau Boström ging und ihr ihre Hilfe anbot. Sie fand die von Kummer und Gram überwältigte Frau dasitzen, die Hände in den Schoß gelegt, den Kopf gegen die groben Bretter der Koje gelehnt, während das Gesicht bleich, schlaff und verweint aussah. Die Kinder schrieen vor Hunger, und die Mutter dachte nicht daran, ihnen zu helfen.

Als verstünde es sich von selbst, daß sie an ihnen die Stelle der Mutter vertreten sollte, begann Marie, den Kleinen zu essen zu geben, und brachte sie dann zu Bett; später bewog sie auch die Mutter, sich zur Ruhe zu legen.

So that Marie auch in den nächsten Tagen. Das scheue, unbeholfene Mädchen war auf einmal eine kluge, aufmerksame Pflegemutter geworden für die große Kinderschar und zugleich die Krankenpflegerin ihrer Mutter, die infolge des Kummers und der trüben Aussichten ernstlich krank werden zu wollen schien. Dann und wann rief sie Tilda zu Hilfe, that aber die meiste Arbeit allein. Und während sie hier ging und sich mit den Kleinen beschäftigte, arbeitete sie in Gedanken einen Plan aus — einen kühnen verwegenen Plan, wie sie meinte —; aber sie hatte doch den Mut, denselben Nygaard mitzuteilen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 26. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 17. Februar 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäuern und Schweinen zu dem am **21. d. M.** in **Backnang** fälligen **Viehmarkt** aus Orten, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Gaildorf vom 13. d. M. ist das gleiche Zufuhrverbot für den am **20. d. M.** in **Gaildorf**, sowie am **22. d. M.** in **Ottendorf** stattfindenden Viehmarkt erlassen worden.

Backnang, den 15. Februar 1899.

K. Oberamt. Preuner.

Schafschau betreffend.

Die Ortsvorsteher werden gemäß Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 2. d. M., Amtsbl. S. 42, beauftragt, bis **22. d. M.** ein Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks mit Angabe ihrer Stückzahl, sowie derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, dem Oberamt vorzulegen bezw. **Fehlanzeige** zu erstatten und hiebei den Vollzug nachstehender Aufträge anzuzeigen.

Dabei ist sämtlichen Schafbesitzern urkundlich zu eröffnen, daß die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide vor Beendigung des Heilverfahrens nicht gestattet wird.

Die Schafbesitzer sind ferner in geeigneter Weise dahin zu belehren, daß es sich zur Abhaltung der Räude empfiehlt, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unverdächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vermischen.

Backnang, den 16. Febr. 1899.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf betreffend.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweis auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 1. d. M., Amtsbl. S. 41, beauftragt, **ohne Verzug** einen Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf zu erlassen, die einkommenden Anmeldungen in das vorgeschriebene Verzeichnis einzutragen und **bis 2. März d. J.** dem Oberamt vorzulegen.

Bei dem Aufrufe sind die Gemeindeeinwohner auf unienstehende **Belehrung**, sowie darauf hinzuweisen, daß die Impfungen in den letzten Jahren **sehr günstige Ergebnisse** erzielt haben.

Die Impfungen werden nur in solchen Gemeinden vorgenommen, aus welchen mindestens 20 Schweine angemeldet und gestellt werden.

Für diejenigen Schweine, welche schon früher geimpft wurden und dieses Jahr nur eine Kulturinjektion erhalten, werden die den Betrag von 50 Pfg. pro Stück überschreitenden Impfgebühren auf diesen Betrag ermäßigt.

Die Impfungen sollen anfangs März beginnen und bis Ende Mai beendet sein.

Backnang, den 16. Februar 1899.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bacillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben beziehungsweise sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgesetzte — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haftend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Uebertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallenen oder wegen derselben geschlachteten Tiere von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften oder, wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verspülen des zum Abwaschen derartigen Fleisches benützten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Uebertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu bedenken, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verseuchten Schweinenen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur, hat der Rotlaufbacillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchtem Lehmboden, viel weniger auf Sand- u. Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende, faulige Gewässer und sumpfiger, morastiger Boden sind seiner Anteimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffs besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Soviel steht aber fest, daß der Rotlaufbacillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Soviel steht aber fest, daß der Rotlaufbacillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgesät worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergiebt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für mögliche Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinestallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Oertlichkeiten gelangen, wo eine Ansiedlung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser 2c.) müssen sorgfältigst gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens $1^1/_2$ m tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlicher Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerläßlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Oertlichkeiten (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachtstätten 2c.) zu desinfizieren. Zu diesem Zwecke werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgekratzt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, ausgehoben und die hiebei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Morsche und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abkratzen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen beziehungsweise an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stall herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hiebei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hiefür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Bekanntmachung.

Marktconzessionsgesuch.

Die Gemeinde **Althütte** sucht um die Erlaubnis nach, je am ersten Montag des Monats April und September auf die Dauer von 5 Jahren einen **Viehmarkt** abhalten zu dürfen.

Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 14 Tagen hier anzubringen.

Backnang, den 16. Februar 1899.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

Revier Reichenberg.

Stangen-Verkauf.

Am **Montag den 27. Februar**, vormittags 10 Uhr im **Hirsch** in **Oppenweiler** aus den Staatswaldungen II 4 Fuchsfalle, III 4 Benzken, 6 Pfaffenteich, 9 Dornrain, VIII 8 Eulenrain, XI 16 Einsiedel:

Fichten-Baustangen: 570 St. I. Cl., 390 II., 80 III.,
dto. Hagstangen: 45 I., 775 II., 490 III., 70 IV.,
dto. Hopfenstangen: 980 I., 800 II., 30 III., 485 IV., 330 V.,
dto. Rebstecken: 595 I., 20 II.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. Februar**, nachmittags 2 Uhr im **Rößle** in **Kaisersbach** aus den Schlägen im Staatswald alter Forst, vordere und hintere Rotmad, hint. Höfenäckerle auf Haufen: 190 buchene, 480 gemischte, 2250 Nadelholzwellen, 180 Schlagraum.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 22. Februar**, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Hörnle (Ueberzwerchhäule): **72 Lose** unaufbereitete Nadel- und Laubholzstangen und Reisig; ferner aus Hornrain, Stiftswald, Hörnle je 1 Los Scheidholz. Zusammenkunft im Hörnle auf der Straße Hertmannsweiler—Stöckenhof.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 24. Februar,** mittags 12 Uhr im **Hirsch** in **Spiegelberg** aus den Staatswaldungen II Sand, 4 Fuchsfalle, III Jurwald, 6 Pfaffenteich, 7 Schürwiesle, 8 Geisterklinge:

Rm.: 1 eichene Prügel, 1 buchene Scheiter, 1 desgl. Prügel, 81 Nadelholzroller, 302 desgl. Prügel, 1 Anbruch, sowie 66 forchene Trümmer; ferner 66 Lose Reisig in Flächenlosen und auf Haufen, geschätzt zu Wellen: 4270 Nadelholz.

Revier Kleinaspach.

Wagnerstangen- & Brennholz-Verkauf.

(Letzter Verkauf.)

Am **Montag den 27. Februar,** vormittags 10 Uhr im Staatswald Oberes Rohr: 15 eichene Wagnerstangen.

Rm.: 4 eichene, 261 buchene, 3 birkene, 1 aspene, 115 Nadelholzprügel.

Gebundene Wellen: 8880 buchene (**Bodenholz**), 1870 hartgemischte, 9 Flächenlose forchenes Brenn- und Streureisig. Zusammenkunft auf dem Rohrsträßle.

Altbütte.

Zwangs-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Montag den 20. d. M.,** vormittags 10 Uhr, im Pfandlokal hier: im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung ein 20 Jahre altes

Pferd (Fuchsstute) samt vollständigem Geschirr und einen noch guterhaltenen **Einspänner-Leiterwagen.**

Gerichtsvollzieher Esterle.

C. G. Bauer

Samenhandlung, Uhlandstraße

empfiehlt in bester keimfähiger Qualität zu geneigter Abnahme:

Gartensamen
Blumensamen
Zuckerrüben
Runkelrüben

in verschiedenen der besten ächten Sorten, sowie

Held's Blumendünger

Besondres empfehle ich noch als vorzügliche Sorte:

Runkelrüben,
Eckendorfer Originalsaat
in 1 Pfund Paketen.

Obiger.

Empfehle alle Sorten

Ia. Kunstmehl
„ Futtermehl
Futtergerste
Pa. Brotmehl

No. 4 pro Sack 22 und 23 Mark.

Pa. Welschkornmehl

pro Sack 14 Mark.

Im Detail-Verkauf habe sämtl. Preise bedeutend reduziert.

G. Kinzer,
Bäckerei und Mehlhandlung.

Ordentlicher **Junge** findet

Lehrstelle

bei Obigem.

Brot-Abschlag.

Von heute ab verkaufe
1 Kilo weiß Brot zu **26** Pfg.,
2 Kilo schwarz Brot zu **43** Pfg.
4 Kilo „ „ zu **85** Pfg.
Bei Mehrabnahme nach Uebereinkunft.

Bäcker Kinzer.

30 Stück

Tauben

verkauft

G. Albrecht, Buchbinder.

1 vollständ. Bett

hat zu verkaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Sebaldus-Lose
à M. 2. Ziehung 15. März,
Marienanstalts-Lose
à M. 2. Ziehung 23. März,
Wohlfahrts-Lotterie
á M. 3.30. Ziehung 14.—19. April,
Stuttgarter Pferdemarktlose
á M. 1. Ziehung 20. April
bei **C. Weismann.**

Bei beginnender Saatzeit empfehle meine **anerkannt vorzüglichen**

Gartensämereien,

besonders meine selbstgezogenen **Steckbohnen,** als „Don Carlos", sehr widerstandsfähige und reichtragende Stangenbohnen, ferner **Buschbohnen,** allerfrüheste, zartschotige Brech-, noch 10 Tage früher als die frühesten Bohnen.

Ferner

Riesenzwiebelsamen

und garantiert gute

Steckzwiebel

eigener Ernte.

Karl Hild, Handelsgärtnerei,
im Zwischenäckerle.

N.B. **Erdbeerpflanzen** meiner 2 besten Sorten als L. Noble u. Sharbleß empfiehlt

Gärtner **Hild.**

Sulzbach.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmer und Laden mit Zugehör, sowie eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Keller, erstere ist sofort, letztere bis 1. April dieses Jahrs zu vermieten.

Adolf Pfeffer, Gipser.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Liebesbeweise, welche während der Krankheit und bei seinem Heimgang unserem lieben Vater

Eb. Volz

zugegangen sind, sowie für die Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von allen Seiten bei dem Hingang unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Hallwachs,

besonders für die reichen Spenden, die seitens des Prinzipals der Nebingerschen Lederfabrik u. von der Arbeiterschaft dort zugeflossen sind, für die schönen Blumenspenden und die Begleitung zum Grabe spricht herzlichen Dank aus

die trauernde Witwe
Caroline Hallwachs
mit ihren Kindern.

Zur Konfirmation

empfiehlt

Damenkleiderstoffe
schwarz & farbig,
Unterrockstoffe
Bukskin & Halbtuch
Baumwollene Hosenzeuge

zu den billigsten Preisen

Carl Feucht.

Gesangbücher

in **großer Auswahl** empfiehlt billigst

G. Albrecht, Buchbinder.

Namen mit Goldbruck gratis.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein **ganzes Warenlager** in

Tuch und Bukskin, Cheviots und Kammgarnstoffen

in nur guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen, und mache ich auf diese **günstige Kaufsgelegenheit** auch für

Konfirmanden-Anzüge

aufmerksam.

G. Lehnemann.

Konfirmanden-Hüte

Herren- & Knaben-Hüte

in alle Fassons und größter Auswahl empfiehlt äußerst billig

J. G. Wieland, Kürschner.

Backnang.

Im Hause des Herrn **Wilh. Rupp,** untere Au 54, findet von

Freitag den 17. d. M. an bis längstens Dienstag den 28. Februar ein

Ausverkauf

fertiger Schuhwaren

besonders für die Landbevölkerung passend, statt. **Sämtliche Waren sind Handarbeit** und werden zu den **allerbilligsten Preisen** abgegeben.

Ebendaselbst sind

2 kleine Walkmaschinen

billig zu verkaufen.

Mache darauf aufmerksam, daß Herr

Adolf Zügel, Murrhardt
eine Niederlage des ächten Peru-Guano

hat und können **Bestellungen** auch bei diesem Herrn gemacht werden.

Albert Schöck, Stuttgart.

E. Haag, Backnang.

Für Konfirmanden

empfehle mein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Schwarzen Cachemirs
schwarzen & farbigen fassonierten
Damen-Kleiderstoffen
Unterrockstoffen
Schwarzen & farbigen Schürzen, Korsetten, Taschentücher etc.

Ferner:

Tuch & Bukskin, Kammgarn, Cheviot
Halbtuch, Hosenzeug 2c.

Kragen, Kravatten, Manschetten.

Indem ich die billigsten Preise bei reeller Bedienung zusichere, lade zu zahlreichem Besuch meines Lagers ergebenst ein.

Ernst Haag am Markt.

Unterweißach.

Für Konfirmanden

empfehle, mein neusortiertes Lager in

Tuch und Bukskin
Cheviot & Halbtuch.

Ferner:

Schwarze (Cachemire & Crêpe)
& Farbige Kleiderstoffe
Schwarze & farb. Unterrockstoffe
Wollene Rock-Flanelle
in schönster Auswahl.

C. A. Stütz.

Pauline Schwenger
Wilhelm Müller
Verlobte
Heiningen Unterbrüden
im Februar 1899.

Morgen Samstag

Metzel-Suppe,

wozu freundlich einladet,

Kübler z. Engel.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

wozu höflichst einladet

Carl Eckstein.

Heiningen.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

wozu freundlich einladet **K. Schlipf.**

Visiten-Karten

fertigt an die Buchdr. von Fr. Stroh.

Zu verkaufen.

25 Ctr. **Heu,** unberegnet, sowie einen Wag. schönes **Dinkel- & Weizenstroh.**

Gottlob Schäfer, Steinbacherstr. 13.

Zwei englische

Widderhäsinnen

trächtig, und einen **Rammler** hat zu verkaufen

der Obige.

Großaspach.

Rekruten-Versammlung

Sonntag den 19. Februar, abends 7 Uhr in der **Sonne.**

Mehrere Rekruten.

Ein wohlerzogener Junge von achtbaren Eltern findet bei einem tüchtigen Bäckermstr. (K. Hoflieferant) in Stuttgart

eine Lehrstelle

sofort oder bis 1. Mai, auch ohne Lehrgeld. Näheres bei

Jakob Kuhnle in Unterbrüden.

Zwei geordnete

Jungen,

die die Flaschnerei tüchtig erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Nähere Auskunft erteilt **Gottlieb Unkauf,**

Gerberei, Bügel.

Schreiner-Lehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge findet in einer Bau- und Möbelschreinerei in Stuttgart gute Stelle. Näheres bei

Flaschner **Lorenz, Backnang.**

Ein gebrauchtes, guterhaltenes

Kinderwägele

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen Oelberg Nr. 5.

Der Bund der Landwirte.

Die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Landwirte, die am Montag im Cirkus Busch in Berlin unter überaus zahlreicher Beteiligung aus allen Gauen des Reiches abgehalten worden ist, hat gezeigt, daß die Sturm- und Drangperiode des Bundes vorüber ist. Der Grundton der Verhandlungen war versöhnlich, es herrschte offenbar das Bestreben, das Hauptgewicht nicht auf die Agitation zu legen, sondern auf die wirkliche Förderung der Landwirtschaft.

Nach dem Geschäftsberichte zählt der Bund 188 000 Mitglieder, 1000 mehr als vor einem Jahre. Davon wohnen 97 000 westlich der Elbe und 91 000 östlich der Elbe. Von den Mitgliedern gehörten 158 600 dem Kleingrundbesitz an, 28 000 dem mittlern, und nur 1400 oder 3/4 Proz. zählen zum Großgrundbesitz. Man sieht daraus, wie wenig begründet die Behauptungen der Gegner sind, daß der Bund eine Vereinigung ostelbischer Großgrundbesitzer sei. Mit Eifer hat der Bund auch im vorigen Jahre für seine Ansichten geworben und seine Organisation gepflegt. Es wurden 4 Millionen Flugblätter verteilt und 2804 Versammlungen abgehalten; die Beiträge der Mitglieder betrugen 541 000 Mark.

Ueber die Bestrebungen des Bundes sind, nicht am wenigsten infolge der Angriffe, die der Bund von jeher in freisinnigen und demokratischen Blättern erfahren hat, vielfach noch irrige Vorstellungen verbreitet. Diese dürften nunmehr wohl endgiltig beseitigt sein; denn von verschiedenen Führern wurde auf der General-Versammlung wiederholt und nachdrücklich betont, daß der Bund keineswegs eine einseitige Agrar-Politik treiben will, daß seine Bestrebungen vielmehr darauf ausgehen, die Interessen aller produktiven Erwerbs-Klassen zu fördern. Um dies zu erreichen, will der Bund der Landwirte sorgsam bestrebt sein, Vorurteile zu beseitigen und unter den verschiedenen Partei- und wirtschaftlichen Interessenten-Gruppen vermittelnd und ausgleichend zu wirken.

Wie immer, so waren auch diesmal die Verhandlungen des Bundes von nationalem Geiste durchweht.

Die Vaterlandsliebe des deutschen Landmanns tritt so recht in der kurzen Ansprache eines schleswig-holsteinischen Bauern zu Tage, in der er der Versammlung die herzlichsten Grüße seiner Landsleute aus des Reiches Nordmark überbrachte. Von Süddeutschland hielt der Reichs- und Landtagsabgeordnete Schrempf einen Vortrag über „Die handelspolitische Haltung des Auslandes gegen Deutschland." Er bezeichnet die Frage als besonders brennend, denn die kleinen Leute, die Handwerker und Gewerbetreibenden leiden sehr unter den augenblicklichen Verhältnissen. Die gegensätzliche und mißgünstige handelspolitische Haltung besonders Englands und Amerikas behandelt der Redner zuerst vom geschichtlichen, dann vom volkswirtschaftlichen und finanztechnischen Standpunkt. Gegen eine so ungleiche Konkurrenz, gegen die Verhinderungszölle Amerikas, vor allem aber gegen die Zoll-Schikanen dieser Länder und die daraus entstehende Rechtsunsicherheit müsse entschieden protestiert werden. Man habe der nordamerikanischen Nation unsererseits immer Zuckerbrot gezeigt und habe damit nichts erreicht. Es sei hohe Zeit, diesen Leuten einmal die Faust zu zeigen. (Lebhafter Beifall.) Auch vom Russen haben wir bislang mehr die Tatze des Bären, als die Hand des Freundes gespürt, so z. B. bei der Geflügeleinfuhr. Die durch den Handelsvertrag mit Rußland geschaffenen Verhältnisse sind geradezu unerträgliche. Das kann sich kein Volk auf die Dauer bieten lassen. Auch unser Nachbar im Osten reagiert auf Zuckerbrot; auch er steht die Faust als etwas anderes an. Durch diese Haltung des Auslandes ist Deutschland so in den Hintergrund gekommen, daß wir eine Handels-Unterbilanz von 1500 Millionen Mark haben. Je unsicherer aber der ausländische Markt ist, desto mehr müssen wir Wert auf die Erhaltung des inländischen Marktes legen. Das wirtschaftliche Programm des Fürsten Bismarck sollte endlich auch in Bezug auf die Landwirtschaft verwirklicht werden. Vor allem müsse die Urproduktion in Landwirtschaft, Bergbau u. s. w. gestärkt werden. Gott bewahre uns vor einem vielseitigen Kriege. Nach vier Wochen schon würden die Lebensmittel knapp werden und die Arbeiter nach Brot schreien. (Zustimmung.) Was brauchen wir vom Auslande zu kaufen, wenn wir selbst erzeugen können. Unsere Produktion der Brotfrüchte muß aber wenigstens soweit geschützt werden, daß ehrliche Arbeit ehrlichen Lohn findet. (Beifall.) Auch in der Kolonialpolitik habe sich Deutschland schon oft übers Ohr hauen lassen. Während Amerika eine Annexion nach der anderen vollzieht, müssen wir uns darum streiten, ob unsere Beamten auf Samoa nicht verhaftet werden sollen. Es ist eine Schande und ein Spott, wenn das deutsche Volk trotz aller Seemacht sich vom Auslande so behandeln läßt. (Lebhafter Beifall.) Von dem Abkommen mit England in Südafrika hat man noch nichts öffentlich zu sagen gewagt, obwohl das deutsche Volk doch eine ganze Portion verträgt, wie das Abkommen wegen Helgoland zeigt. (Bravo!) Trotz aller Schwierigkeiten und Anfechtungen lassen wir die Hoffnung nicht fahren. Wir wollen vielmehr geloben, weiter zu arbeiten in der Richtung, die unserm Volk zum Heil gereicht, in dem Geist, wie ich ihn geschildert habe. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Die Debatte begann nun mit einer längeren Rede des Majors v. Loën-Lausitz; dann sprachen noch Baron v. Gelsa-Gelsa, Bauer Groß aus Meckenheim, der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung" Dr. Oertel, Bauer Böhmer aus Landshut in Schlesien, v. Natzmer-Kottbus und ein schleswig-holsteinischer Landwirt Jensen. Direktor Dr. Hahn verlas eine große Anzahl Telegramme aus allen Gauen und Provinzen, Freiherr v. Wangenheim schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die deutsche Landwirtschaft.

Amtliche Nachrichten.

* Infolge der vom 7. bis 11. Februar d. J. abgehaltenen zweiten Dienstprüfung sind u. a. Lehrern für befähigt zur Versehung von Schuldiensten erklärt worden:

Graß, Friedrich, Unterlehrer in Sulzbach a. M.
Rosbitzky, Viktor, Schulamtsverweser in Mannenberg.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Das unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs stehende K. Konservatorium für Musik hat im vergangenen Herbst 135 Zöglinge aufgenommen und zählt deren jetzt im ganzen 525. Hievon widmen sich 173 der Musik berufsmäßig, und zwar 76 Schüler und 97 Schülerinnen, darunter 83 Nichtwürttemberger. Unter den Zöglingen im allgemeinen sind 291 aus Stuttgart, 102 aus dem übrigen Württemberg, 51 aus deutschen Bundesstaaten, 49 aus europäischen Staaten (darunter 20 aus der Schweiz und 14 aus England), 23 aus Nordamerika, 5 aus Südamerika, 2 aus Asien, 1 aus Afrika, 1 aus Australien. Der Unterricht wird von 37 Lehrern und 6 Lehrerinnen erteilt, und zwar im laufenden Semester in wöchentlich 658 Stunden.

Stuttgart. Ueber die Lage der Landwirtschaft in Württemberg entwirft das Mitglied der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Oekonomierat Stirm, in der „Schw. Chr." auf Grund von Gutachten hervorragender Sachverständiger ein ausführliches Bild. Trotz des im ganzen befriedigenden Ertragsjahres ist hienach die Lage unserer Landwirte keine beneidenswerte. Zwar haben die Körnererträge der Halmfrüchte, welche immer noch nahezu 2/3 des gesamten Ackerlandes einnehmen, mit Ausnahme der Gerste den langjährigen Landesmittelertrag in 1898 etwas überschritten. Ebenso waren die Futtererträge durchaus mittlere und die Rübenerträge haben sogar den Durchschnitt bedeutend überragt. Stroh gab es in Menge. Die Preise für die Tiere und ihre Produkte waren günstig. Nur die

Kartoffelernte zeigte ein starkes Defizit. Für die Weingärtner war das verflossene Jahr eines der geringsten, ja für viele ein Fehljahr. Und was die bäuerlichen Kreise beklagen, sei der Umstand, daß die Getreidepreise immer noch nicht auf derjenigen Höhe stehen, welche den Produktionskosten entsprechen würden. Im Hinblick auf die Dienstbotennot, die geringeren Leistungen und die vermehrten Ansprüche der Leute dränge sich jedem, der fremde Arbeitskräfte braucht, die Frage auf: Wo will es noch hinaus? Nur mit schwerer Sorge könne der Landwirt in die Zukunft schauen: Pflanzen- und Tierkrankheiten und schädliche Naturereignisse schmälern die Erträge; Löhne, Steuern und Abgaben aller Art steigen, so daß der Reinertrag von Grund und Boden notwendigerweise fallen müsse, wenn der Staat nicht durch genügende Schutzzölle ins Mittel trete und überhaupt die National-Politik darauf gerichtet sei, zur Erhaltung eines wirtschaftlich gesunden Bauernstandes alles mögliche zu thun. Auf die beachtenswerten Winke der Sachverständigen bei Betrachtung der Lage in den einzelnen landwirtschaftlichen Zweigen, hauptsächlich der Tierzucht, dürfte gelegentlich noch einzugehen sein.

* **Großbottwar.** Letzten Sonntag hielt der Evangel. Bund des Bezirks Marbach im Gasthaus zum Lamm seine jährliche öffentliche Versammlung, die sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Pfarrer Heintzeler von Winzerhausen, eröffnete die Versammlung mit einer frischen Ansprache, in der er auf die Ziele des Ev. Bundes und auf die Schwierigkeiten hinwies, mit denen er zu kämpfen habe. Hierauf hielt Pfarrer Traub von Weiler zum Stein einen stimmungsvollen Vortrag über „Luthers Romreise." Der Vortrag wurde besonders auch dadurch sehr interessant, daß der Redner ihn mit Erzählungen und Erinnerungen aus seiner eigenen Romreise durchwürzte. Luther ist von seiner Reise als derselbe echte Mönch und treue Sohn seiner Kirche zurückgekehrt und doch war er nicht mehr derselbe. Er hatte Erfahrungen gesammelt, die für seine ganze spätere Stellung zur Papstkirche nicht ohne Einfluß geblieben sind. Reicher Beifall belohnte den Redner für seinen Vortrag. Erwähnt sei noch, daß auf Anregung von Präz. Lauer in Marbach einstimmig beschlossen wurde, an den Reichstagsabg. Hieber, aus Anlaß seiner neulichen Jesuitenrede im Reichstag, ein Telegramm in den Reichstag nach Berlin zu senden des Inhalts: „Dem wackeren Vorkämpfer für die deutsch-evangelischen Interessen senden Dank und Gruß die in Großbottwar versammelten Mitglieder des Evangelischen Bundes."

Löwenstein. Am 13. dieses Monats feierten die Christian Kley, Weingärtners Eheleute hier, ihre goldene Hochzeit. Auf eine an Se. Maj. den König gemachte Vorlage wurde zum Ehejubiläum ein Gratial von 20 Mark gütigst verwilligt. Das Jubelpaar ist gesund und rüstig, der Mann ist 81, die Frau 77 Jahre alt; möge demselben ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Bietigheim. Aufsehen erregt laut „S. M." in dem benachbarten Hessigheim das Verschwinden der 21jährigen Tochter eines Weingärtners. Sie begleitete am Samstag früh noch bei der Dunkelheit ihre Mutter, die auf den Wochenmarkt nach Ludwigsburg ging. Nach einer Stunde trennte sie sich von dieser und wurde seitdem nicht mehr gesehen.

* In **Heilbronn** wurde nach langer und erregter Debatte in letzter Gemeinderatssitzung mit 9 gegen 6 Stimmen die Aufhebung der Fleischsteuer beschlossen. Dies bedeutet einen Ausfall von ca. 100 000 Mk., die nunmehr durch direkte Steuern aufgebracht werden. Auch für Aufhebung der Verbrauchssteuerabgaben auf Gas, der Liegenschaftsaccise und der Hundeabgabe fanden sich verschiedene Stimmen, doch blieben diese in der Minderheit.

Cannstatt, 16. Febr. Die Metzgermeister, die Schuhmachermeister, sowie die Kübler und Küfer des hies. Oberamtsbezirks haben das Fortbestehen ihrer Innungen als freie Innungen beschlossen und dementsprechend ihre Statuten zur Genehmigung durch die Kreis-Regierung eingereicht. — Die bürgerl. Kollegien haben in der heutigen Sitzung auf ein Gesuch der Metzgermeister beschlossen, die Fleischabgabe in hies. Stadt um 20. Proz. zu ermäßigen. Das Gesuch der Metzger war weitergehend. Sch. M.

Tübingen, 15. Febr. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig die Einführung einer Fleischsteuer mit dem 1. April ds. Js.; auch soll das Bier-Oktroi erhöht werden.

c **Asperg,** 16. Febr. Heute nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein in Reparatur befindliches Gebäude stürzte infolge eines Sturmes ein. Der 25jährige ledige Zimmermann Heinrich Andre junior wurde tot aus den Trümmern hervorgezogen. Einem 11jährigen Knaben wurde das linke Bein abgeschlagen, ein 3jähriger Knabe erlitt eine Wunde am Kopf. Dagegen kamen die Ehefrau des Hausbesitzers und ein 5jähriger Knabe mit dem Schrecken davon. Da das Gebäude vor Inangriffnahme der Reparatur ordnungsmäßig abgespriezt war, so dürfte an dem Unglück niemand eine Schuld treffen. Wahrscheinlich ist es durch den eingetretenen Regen und einen heftigen plötzlichen Sturm verursacht worden. Der Familie des Getöteten, der als solider junger Mann bekannt war und seine Eltern unterstützte, wendet sich die allgemeine Teilnahme um so mehr zu, als dies der zweite Sohn ist, der seinen Eltern durch einen Unglücksfall entrissen wurde.

c In **Reute,** O.A. Ravensburg, fiel das 1½jährige Kind des Bauern Niedermaier in einem unbewachten Augenblick in die Pferdetränke und ertrank.

* **Brandfälle.** In Affaltrach brannten neben einer Scheuer des Frachtboten Dill noch 3 weitere Wohnungen nieder, in Groß-Ingersheim am Dienstag nacht 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen.

* Der **Kaiser** ließ durch die Prinzessin Heinrich dem Berliner Findelhaus in Hongkong 5000 M. überreichen.

* Der **deutsche Reichstag** hatte in den letzten Tagen das Invalidengesetz in Beratung. Wir werden, wenn ein Ergebnis zu erwarten ist, auf ein solches zurückkommen.

* Dem **Reichstag** ging ein Antrag Stumm zu, den Reichskanzler zu ersuchen, bei der Revision des Strafgesetzbuches auf Verschärfung derjenigen Strafen Bedacht zu nehmen, welche für Sittlichkeitsverbrechen, insbesondere für die gegen Kinder, vorgesehen sind.

* Im **Senioren-Konvent des Reichstages** legte der Präsident am Montage dar, daß es unmöglich sein würde, vor Ostern den Etat und die Militärvorlage zu verabschieden und die noch vorliegenden Gesetz-Entwürfe in erster Lesung zu beraten, wenn sich nicht alle Parteien bei den Verhandlungen Beschränkungen auferlegten. Die Osterferien sollen mit Rücksicht auf den vor Palmarum fallenden katholischen Feiertag den 22. März beginnen.

* **Die Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit** steht nach der Erklärung, die der Kriegsminister v. Goßler gestern in der Budgetkommission des Reichstags bei der fortgesetzten Beratung der Militärvorlage abgab, im Prinzip fest. Hinsichtlich der Modalitäten seien noch keine Mitteilungen möglich, weil es an Erfahrung mangle. Soviel sei sicher, daß die Regierung nicht zur vollen dreijährigen Dienstzeit zurückkehren wolle.

* **Kiel.** Der Ablösungstransport für Kiautschou verläßt bekanntlich in den ersten Tagen des Monats März die Heimat. Zur Ablösung kommen sowohl Mannschaften des 3. See-Bataillons, als auch solche des Matrosen-Artillerie-Detachements in Tsingtau. Die ausreisenden Mannschaften werden den Stammkompagnien dieser Truppentheile entnommen, die während des Winters bereits für den Dienst im Kiautschou-Gebiet vorgebildet sind und zwar 9 Offiziere und 586 Mann der Marine-Infanterie und 2 Offiziere und 143 Mann der Matrosen-Artillerie. In jedem Jahre wird die Hälfte der Landtruppen in Kiautschou abgelöst. Der Ersatzbedarf wird nach Möglichkeit durch Freiwillige gedeckt.

* In den Ortschaften am **Kaiserstuhl:** Jechingen, Mundingen, Saslach und Umgebung wurde am Nachmittag des 14. Febr. um 5½ Uhr ein Erdbeben verspürt, welches in Saslach so stark war, daß dort 2 Schornsteine einstürzten. Das Erdbeben war von sehr starkem unterirdischen Rollen begleitet. Auch in den elsässischen Gemeinden des Kreises Schletstadt, der dem Kaiserstuhl gegenüberliegt, wurde das Erdbeben bemerkt. Die Dauer wird auf 2—5 Sekunden angegeben. Die Richtung des Stoßes war von Südwest nach Nordost.

Frankreich.

Paris, 17. Febr. (Telegr.) Präs. Faure ist gestern Abend 10 Uhr gestorben.

Paris, 16. Febr. In der Zollstation Irun an der spanisch-französischen Grenze wurden große Zollbetrügereien entdeckt. Mehreren französischen Firmen wurden Geldbußen bis zu 300 000 Frs. auferlegt.

Großbritanien.

London, 16. Febr. Der Deutsche Kaiser hat, wie das Blatt „Truth" berichtet, an die Königin ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er seine Betrübnis über den Tod des Erbprinzen Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha ausdrückt, sowie seine Ansichten über die wichtigen Veränderungen, die dieses Ereignis in der englischen Königsfamilie verursachen werde, und gleichzeitig ankündigt, er hoffe, der Königin im kommenden Sommer in Cowes seine Achtung bezeigen zu können. Deshalb beabsichtige er, am 27. Juli dort anzukommen und an Bord der „Hohenzollern" eine Woche in Solent zu verweilen.

London, 16. Febr. (Unterhaus.) Parlamentssekretär Broodrick erklärt, die Conferenz zur Bekämpfung des Anarchismus habe beschlossen, die Verhandlungen seien als geheime zu betrachten. Es sei daher nicht möglich, Schriftstücke darüber vorzulegen. Uebrigens hätten bei der Schlußabstimmung die englischen Delegierten sich der Abstimmung enthalten. England sei daher durch die vereinbarten Beschlüsse nicht gebunden. Lawrence fragt an, ob mit Deutschland betreffs der neutralen Zone im Hinterland der Goldküste Verhandlungen stattfinden werden und ob jene Gebiete jetzt für den Handel geöffnet seien. Broodrick erklärte, Verhandlungen finden gegenwärtig nicht statt, aber das bestehende Abkommen hindere durchaus nicht, daß dort Handel getrieben werde. Buchanan fragt an, ob der Sultan von Oman an Frankreich einen Hafen oder eine Kohlenstation abgetreten habe oder abzutreten im Begriffe sei. Broodrick erklärte, so weit er darüber unterrichtet sei, sei dies nicht der Fall.

London, 15. Febr. Nach einer Lloydmeldung aus St. Michael (Azoren) von heute sind die Mannschaft und die Passagiere der „Bulgaria", welche von dem Dampfer „Weehawken" aufgenommen worden waren, gestern Mittag gelandet. Von der „Bulgaria" wird berichtet, daß sich die Ladung verschoben habe, sodaß das Schiff auf der Seite lag. Ein Teil der Ladung wurde über Bord geworfen. 150 Pferde gingen verloren. Ein Boot mit 5 Mann wurde in See getrieben. Der „Weehawken" wartete bis zum 6. or. mittags, konnte jedoch von der „Bulgaria" nichts sehen.

Bombay, 16. Febr. Ein heute aus dem Persischen Golf hier eingetroffener Dampfer bringt die Nachricht, daß dem Sultan von Oman am Samstag ein Ultimatum überreicht worden sei. Es heißt, die pachtweise Ueberlassung von Bender Fissar an Frankreich gelte auf ein Jahr.

Schweden und Norwegen.

Stockholm. Der Großindustrielle Hammer in Christiania erbot sich, das Walfangschiff „Hekle" für die zur Auffuchung Andrées beabsichtigte Expedition Nathorst nach Ostgrönland auszurüsten und der Expedition kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Nordamerika.

New-York, 16. Febr. In der Maschinenwerkstatt des Staatsschiffbauhofes brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, wodurch das Gebäude zerstört wurde, worin die Maschinenmodelle aufbewahrt werden. Der Schaden wird auf über eine Million Dollars geschätzt. Unter den verbrannten Gegenständen befindet sich auch das Modell der „Maine". Ueber die Entstehung des Feuers verlautet nichts.

Fruchtpreise.

Backnang, den 16. Februar 1899.

	höchst	mittel	niederst.
Dinkel	— M. — Pf.	5 M. 90 Pf.	— M — Pf.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 57 Pf.	7 M. 20 Pf.
Heu	2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf.		
Stroh	1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf.		

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 19. Februar. (Bußfest.)
Vormittags ½10 Uhr Predigt: Stadtpf. Buck.
(½11 Uhr Abendmahl.)
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtvikar Lutz.
Maubach: Nachmittags 4 Uhr Bibelstunde: Stadtpf. Buck.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Eisele.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 19. Februar.
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½10 Uhr Predigt und hl. Messe.
11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit wie gewöhnlich.

Gestorben:

K. v. Jordan, Geh. Hofrat a. D., Heilbronn-Stuttgart. F. Fröhlich, Heilbronn-Stuttgart. Fr. Pfeiffer, Reallehrer a. D., Göppingen. Rosine Ritter, geb. Dorner, Jagstfeld. Fridolin Piscalar, Beichtvater, Untermarchthal. R. Reischle, Tübingen. P. Hartmann, Apotheker, Steckborn. Karoline Wagner, Ludwigsburg. Traugott Beck, Amtsnotar a. D., Ebingen. Marie Raitelhuber, geb. Esch, Gemmrigheim.

Gläubigeraufruf Marbach a. N.

Burgstall: Killinger, Gottlieb, Bauers Ehefrau, Karoline geb. Rau. Erbstetten: Pfeiffer, Matthäus Bauer.

Mutmaßliches Wetter am Samstag den 18. Febr.

Für Samstag und Sonntag ist noch immer größtenteils trockenes und auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. Febr. Präsident Felix Faure ist gestern abend 10 Uhr gestorben. Er erlag einem Schlaganfall. Abends 6 Uhr befand er sich im Kabinett an der Arbeit, als er sich unwohl fühlte. Er rief den Kabinettdirektor Le Gall herbei, der ihm die erste Hilfe leistete und auch alsbald Aerzte herbeirufen ließ. Aber trotz der Bemühungen derselben verlor Faure gegen 8 Uhr das Bewußtsein und verschied um 10 Uhr, umgeben von seiner Familie und dem Ministerpräsidenten Dupuy. Letzterer benachrichtigte die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer und die Minister von dem Todesfall und richtete an sämtliche Präfekten und Unterpräfekten des Landes eine Depesche, worin er ihnen den Tod des Präsidenten mitteilt, sie auffordert, die Bevölkerung sofort von dem Tode Felix Faures zu benachrichtigen und schließlich sagt, die Regierung rechne auf die ganze Wachsamkeit der Präfekten und Unterpräften in dieser schmerzlichen Lage der Dinge.

Paris, 17. Febr. Die Nachricht von dem Tode des Präsidenten der Republik verbreitete sich schnell in der Stadt. Die Nachricht wurde in fast allen Theatern vor Beendigung der Aufführungen bekannt und verursachte lebhafte Erregung. Das Elysé ist dauernd von einer sehr großen Menschenmenge umlagert.

Paris, 17. Febr. Der Ministerrat ist heute früh 9 Uhr zusammengetreten, um den Tag der Einberufung des Kongresses zur verfassungsmäßigen Wahl des neuen Präsidenten zu bestimmen. Bis dahin ist die Exekutivgewalt auf den Ministerrat übergegangen. Wahrscheinlich wird der Kongreß morgen zu Versailles zusammentreten.

London, 17. Febr. Einer Depesche der Times aus Manila zufolge hat gestern vormittag in der Nähe von Manila ein Gefecht stattgefunden. Die Eingeborenen rückten von Paleros aus vor und griffen die Amerikaner an. Die Eingeborenen zogen sich zurück, nachdem ihr Angriff dreimal abgeschlagen worden war und nahmen ihre Toten und Verwundeten mit.

Hiezu ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 26. Freitag, den 17. Februar 1899. Zweites Blatt.

Marbach.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses für Herrn Dr. **Hoffstadt** vorkommenden **Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Betonierarbeiten, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- & Anstricharbeiten** sollen im Submissionsweg in Akkord gegeben werden.

Plan, Voranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Offerte, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Offert auf den Neubau des Dr. Hoffstadt" sind (bei Unbekannten mit Zeugnissen belegt) unter Angabe der Gebote in Prozenten portofrei

längstens bis Donnerstag den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr,

bei dem Unterzeichneten abzugeben, woselbst um obige Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet.

Den 15. Februar 1899. A. A: Oberamtsbaumeister: Schwammberger.

Allmersbach, Oberamts Marbach.

Brennholz- & Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Vordere Ebene und Meßwiesenrain kommen zum Verkauf:

a) am Samstag den 18. Februar d. J.:
2010 (meist buchene) Wellen, 19 Rm. forchene Prügel, 68 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 42 Rm. eichene Prügel, 6 Rm. eichene Scheiter;

b) am Montag den 20. Februar d. J.:
2 Erlen, 200 Eichen von 4 bis 11 m Länge und 15 bis 71 cm Durchmesser; hierunter sind mehrere stärkere Eichen mit über 1 Fm.

Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr im Gemeindewald „Vorder Ebene", in der Nähe der Straße. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Schultheißenamt. Kienzle.

Rudersberg.

Beug- und Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 24. Februar** aus verschiedenen Gemeindewaldungen, namentlich aus den Waldungen **Dornhau, Bücheleshäule & Juz auf hiesigem Rathause vormittags 9 Uhr:**

Rm.: 17 eichene Prügel und Anbruch, 131 buchene Scheiter, 223 dto. Prügel und Anbruch, 37 Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch und 29 Erlen-, Eschen-, Ahorn- und Birken-Scheiter, Prügel u. Anbruch;

nachmittags 1 Uhr:

Eichen: III. Cl. 18 St. mit 9,34 Fm., IV. Cl. 3 St. 1,11 Fm.
Buchen: I. Cl. 21 St. mit 20,67 Fm., II. Cl. 6 St. 2,23 Fm.
Ahorn: 12 St. 5,21 Fm. **Eschen:** 26 St. 7,19 Fm.
Erlen: 3 St. 1,84 Fm. **Elzbeer:** 2 St. 0,44 Fm.
Fichtenlangholz: II. Cl. 1 St. 1,71 Fm., III. Cl. 9 St. 8,35 Fm., IV. Cl. 34 St. 16,69 Fm., V. Cl. 6 St. 0,78 Fm.
Forchenlangholz: IV. Cl. 3 St. 1,36 Fm.
Forchensägholz: II. Cl. 1 St. 0,82 Fm., III. Cl. 1 St. 0,24 Fm.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Februar 1899. Schultheiß Bauerle.

Lutzenberg.

Holz-Verkauf.

Ca. 60 Rm. buchene Scheiter, worunter 8 Rm. forchene Prügel, einige Festmeter Eichen I. Cl. und einige Festmeter Ahorn, ca. 20 Haufen Buchen-Reis, geschätzt zu 500 Wellen, verkaufen wir

Montag den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Das Holz sitzt an der Brucher Straße. Abfuhr günstig.

Kramer & Hinderer z. schönen Aussicht,

Saat-Kartoffel.

Magnum bonum, **Zwiebel, Professor Märker, Reichskanzler, Germania, Max Eyth, Wilh. Korn,** sehr mehlreiche, von den widerstandsfähigsten und ertragreichsten Sorten der Neuzeit empfehle jedes Quantum. Bei Abnahme ganzer Waggon billigste Preise. **Muster** liegen im Laufe dieser Woche im **Gasthof z. Engel** in **Backnang** zur Ansicht auf, wo auch Bestellungen hierauf gemacht werden können.

Wilh. Bollinger, Burgstall.

Schwammberger.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Todesfall kommt am

Montag den 20. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, im **Rathause** zu **Neufürstenhütte** ein Anwesen, bestehend aus einem neuerbauten Wohnhaus mit 5 Zimmer, Küche, Keller und Stall, in Mitte des Orts, und 6 Morgen Land, Wiesen, Aecker und Baumgut mit etwa 150 tragbaren guten Obstbäumen zur Versteigerung.

Das Anwesen kann jeder Zeit eingesehen oder inzwischen käuflich erworben werden. Preis sehr billig. Angeld 2000—3000 M.

Nähere Auskunft erteilt Schultheiß **Schanzel** in **Neufürstenhütte** und Löwenwirt **Bauer** in **Großerlach,** Oberamts Backnang.

Eine große Partie Gartenpfosten,

viele zum Schneiden geeignet, verkauft

G. Kurz beim Adler.

Acker- & Garten-Verpachtung.

Unterzeichneter verpachtet seinen **Garten** ob der Staige mit Ackerland und Wieswachs, sowie seinen **Acker** am Rietenauer Weg auf mehrere Jahre. Der Acker kann event. auch käuflich erworben werden. Liebhaber wollen sich direkt an mich wenden.

Wilh. Scheufele, Wirtsmühle, **Oehringen.**

In der Nähe von Backnang ist ein

kleines Gütchen,

etwa 3 Morgen umfassend, preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **W. Goll,** Eisenhändler.

Ein Krautland

in der untern Au hat zu verpachten oder zu verkaufen

Kaufmann **Feucht Wwe.**

Kartoffeln

liefert waggonweise billigst

Max Roßbach, Erfurt.

Kartoffel-Export. — Gegründet 1876.

Sehr gute

Speisekartoffel

empfiehlt wieder fortwährend

Gotthilf Wilhelm, Marktplatz 3.

Versicherung! Agentur vakant

für hies. Platz **von alter großer Gesellsch. Incasso vorhanden.** Lebens- Unfall-Volksversichg. (Sterbekasse) **Beding. sehr günstig. Gutes Nebeneinkommen.** Gefl. Offerte unter **P. 1109** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.**

Frachtbriefe

vorrätig in der Buchdr. von **Fr. Stroh.**

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Adolf Stroh
vorm. H. Käß
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Eheringe

in bekannt schönstem Fabrikat.
Garantie für angegebenen **Goldgehalt.**
Gravieren sofort und unentgeltlich.

Alle Sorten

Kunstmehl,

sowie gutkochende
Erbsen, Linsen, Bohnen,
vorzügliches Schweineschmalz,
schöne Zwetschgen,
verschied. Suppeneinlagen,
sowie sämtliche

Spezereiwaren

empfiehlt äußerst billig

G. Hilt, Gartenstraße,

Eine Fahrkarte nach Amerika

ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Dr. R. Schiffmann's

Asthma-Pulver

Bestandteile: 34,90% Salpeter, 51,10% süd-amerikanischer Stechapfel, 14% riechender Kugelkolben,

ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.

Eine kleine Schrift über Asthma welche Zeugnisse über den ausserordentlichen Erfolg dieses Pulvers enthält, ist durch R. Schiffmann, Berlin N., Lepzigerstr. 26, unentgeltlich zu beziehen.

A. Roser, obere Apotheke.

Stuttgarter Katarrh-Bonbons

aus der **alleinigen Fabrik** von **Wilh. Fritz** in **Stuttgart**, bestehend aus bestem, garantiert **ungeblätem** Zucker mit **Malzextract, Spitzwegerich-, Eibisch-, Brustthee-Saft**, sind die wirksamsten und dem Magen wohlbekömmlichsten Hausmitteln. Zahlreiche ärztliche Atteste vorhanden. Offen und in Packeten á 10 und 20 Pf. Zu haben bei

A. Dorn, Drogerie, **G. Holzwarth**, Kfm., **Gottl. Breuninger**, unt. Au, **Louis Bacher, Eugen Heß, J. Scheffler, Julius Seeger**, Conditor, sämtliche in **Backnang**. M.

empfehlen ihr vorzügliches ausgiebiges leichtlösliches

Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.

	von Pfd. 1/1	1/2	1/4
Marke Frauenlob	ℳ 1.60	-.95	-.50
„ Mein Liebling	„ 1.75	1.-	-.55
„ Kugel	„ 1.90	1.05	-.60
„ Taube	„ —	1.15	-.65

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Einen geordneten

Jungen,

der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, sucht unter günstigen Bedingungen sogleich oder später **G. Hilt**, Bäcker, Gartenstr.

Die praktischste Familien-Zeitschrift

ist die

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur **1.50** Mk.

Monatlich 4 Nummern (8 tägig).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Erkältungen

entstehen in vielen Fällen durch nasse Füße. Es ist daher notwendig, daß wir namentlich bei **Regen- und Schneewetter** unser Schuhwerk tüchtig schmieren und eignet sich hiezu **Krebs-Fett** am besten, da solches durch seinen großen Fettgehalt das Eindringen des Wassers verhindert und das Leder erhält.

Dosen à 10, 20 und 40 Pf. sind zu haben:

Backnang: W. Becker.
„ G. Brod.
„ A. Dorn.
„ G. Grün.
„ L. Höchel.
„ E. Reutter, Seifens.
„ E. Schweizer.
Oppenweiler: J. Grundner.
„ Fr. Kaufmann.
Großaspach: Rob. Hölderlin.
Neulautern: Carl Kircher jr.
Spiegelberg: W. Kircher.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Säger, der auf Vollgatter arbeiten kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sofort bei mir eintreten.

Mannenweiler. Carl Bay.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild u. wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmann's**

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für **zarten weißen Teint**, à Stück 30 Pf. bei

Apoth. **Roser**, obere Apotheke.

Suche per Anfang März einen jungen kräftigen

Gerbergesellen

für Sohl- und Oberleder auf dauernd Arbeit.

Ernst Kayser Wwe., Gerberei, **Kitzs** bei Kronach (Bayern).

Bäcker-Lehrling-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre. Wer? Auskunft in der Expedition d. Bl.

Zwingelhausen. Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

Gottlieb Kemmler, Schuhmacher.

Bäckerlehrlinggesuch

Ein kräftiger Junge wird bis 1. Mai gesucht. Näheres bei

Karl Ludwig am kalten Wasser.

Griech. Weine

bewährte unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke und Reconvaleszenten. Anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem deutschen Spezialeinfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott

Würzburg.

Niederlage in Backnang bei Herrn **A. Conradt** untere Apotheke.

Die Hygienische Zahnpasta

v. **Bergmann & Co., Berlin** vorm. **Frkft. a. M** **wirklich antiseptisch** u. von keinem anderen Fabrikat übertroffen, zur Erlangung gesunder, blendend weisser Zähne. Garantiert völlig unschädlich. Wie zahllose Anerkennungsschreiben beweisen, ist unsere Zahnpasta nach einmaligem Versuch Jedermann unentbehrlich, dazu äusserst billigu. sparsam im Gebrauch. Käufl. zu 40, 50 u. 60 Pf. pr. Stück bei

Apotheker **A. Conradt.**

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein durchaus solides, williges Mädchen, welches schon gedient hat, findet sogleich dauernde Stelle in guter Familie.

P. Kurz, Bopserstraße 9, M. **Stuttgart.**

Eine Magd

aufs Land gesucht.

Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Köchin

gesucht auf 1. April.

Braves, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeiten mit zu übernehmen hat. Guten Lohn. Zeugnisse erforderlich.

Frau **Anna Schreiber**, 2 Fabrikstraße **Eßlingen a. N.**

Quittungsformulare

vorrätig in der Buchdr. v. **Fr. Stroh.**

Marie.

Erzählung aus dem Auswandererleben in Nordamerika.
Nach dem Dänischen von Friedr. v. Känel.

(Fortsetzung.)

Am Tage nach Boströms Gefangennahme hatte sie Nygaard veranlaßt, den Kapitän um Freilassung desselben zu bitten; aber dieser hatte geantwortet, daß er das nicht könne, obschon es ihm um die Familie leid thue, da er gegenüber den Passagieren an Bord verpflichtet sei, Ordnung zu halten.

Dies war also mißlungen; aber wie, wenn alle Reisenden Fürbitte für den Gefangenen einlegen würden?

„Es ist vielleicht ein thörichter Vorschlag!" sagte sie zu Nygaard. „Aber es thut mir so leid um sie!"

Nygaard drückte ihr die Hand und versprach, einen Versuch zu machen, ob er die Leute ihrem Plan günstig stimmen könnte.

IV.

Nach Verlauf der ersten paar Tage war die Seekrankheit bei den meisten Passagieren verschwunden.

Man war nun eine gute Strecke weit in das Atlantische Meer hinausgekommen, und das große Schiff stampfte in langsamen, mächtigen Zügen zwischen den Wellenbergen. Wenn der Wind nicht allzu stark war, wurde das Schaukeln des Schiffes nur eine Quelle der Unterhaltung. Fiel ein Mensch einem andern in die Arme, so war damit eine Bekanntschaft geftiftet. Ueberschüttete man den Kopf seines Nachbars mit einer Schüssel Suppe, so konnte man dafür ein andermal eine Schale Erbsen erhalten. Man schlief und aß gut, verbrachte die Zeit teilweise mit Tanzen nach den entzückenden Tönen eines Leierkastens oder lauschte dem mehrstimmigen Gesang der Schweizer oder dem weichen Guitarrenspiel eines jungen Oesterreichers.

Nygaard hatte viel zu thun.

Auf Mariens Veranlassung hatte er eine Bittschrift um Freigabe Boströms an den Kapitän verfaßt und sprach nun einen Skandinavier nach dem andern, sowohl diejenigen, die erster Klasse reisten, und zu denen er selbst gehörte, als die Zwischendecks-Passagiere, zu denen auch Marie, Andreas und mehrere andere zählten, und unter denen er sich häufig aufhielt. Er war bei allen beliebt und bewog alle zu unterschreiben. Ein deutsch-amerikanischer Kaufmann übernahm es, eine deutsche Abschrift unter seinen Landsleuten und den Polen zirkulieren zu lassen, und auch von diesen wurde die Unterschrift nicht verweigert.

Die Bittschrift wurde dann dem Kapitän überreicht, und als dieser die Freigebung Boströms versprochen hatte, eilte Nygaard hinab zu Marie, um ihr das glückliche Ergebnis mitzuteilen.

Er war bis jetzt noch nicht in dem Raum der Verheirateten gewesen. Sein Blick begegnete einem Elend, daß er sich darüber wundern mußte, wie Marie es dort aushalten konnte. Ein einziger entsetzlicher Chor von Kindergeschrei, Schimpfen und Lachen der Weiber, trunkenem Geschwätz dort einigen berauschten Holsteinern, die Karten spielten, Harmonikamusik und dem Gejammer seekranker Menschen drang ihm aus der erstickenden Luft des Raumes entgegen. Sein Blick schweifte zwischen den rohen, ungehobelten Kojen aus Fichtenholz umher, wo Bett- und Leibwäsche zwischen Kisten, Schuhen, Speisen und Getränken bunt durcheinander lagen und da und dort ein unreinlicher, ungekämmter Weiberkopf auftauchte, Kinder lagen und krochen am Boden oder in den Kojen, stürzten beim Schlingern des Schiffes um und schrieen.

Endlich entdeckte er Marie. Sie stand an der Koje der kranken Frau Boström, mit aufgerollten Aermeln, einer großen Küchenschürze zum Schutz ihres Kleides und das Haar unter einem niedlichen weißen Häubchen geborgen; das Gesicht schaute darunter kindlich frisch und doch mit einem Ausdruck von Mütterlichkeit hervor, als ob die blonblockigen Rangen um sie her ihre eigenen wären. Sie bereitete Butterbrote und teilte sie aus, reichte ihnen Thee, trocknete sie ab, wenn sie sich vereinigten, schalt, lachte und liebkoste sie . . .

Nygaard blieb unwillkürlich stehen, um den Anblick ihrer Thätigkeit als Pflegemutter zu genießen. Sie bemerkte ihn und nickte ihm zu. Dann winkte er ihr, und sie trat an den Ausgang.

„Nun wird er frei!" flüsterte Nygaard.

„O, Gott sei Dank!" rief sie aus und faltete unwillkürlich ihre Hände.

„Alle Skandinavier ohne Ausnahme und fast alle Deutsche haben unterschrieben!"

„Darf ich es der Frau sagen?" fragte Marie froh.

„Ja, sagen Sie es ihr — der Armen!"

Nygaard folgte ihr mit den Augen, während sie freudestrahlend mit der guten Nachricht hin zu Frau Boström lief.

„Ein prächtiges Mädchen!" murmelte er und ging hinauf auf Deck.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

fall entrissen wurde. | wird berichtet, daß sich die Ladung verschoben habe, | ferner Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 27. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 18. Februar 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Alterthumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Verpachtung des Futterertrags

der **Eisenbahnböschungen** 2c. für die **10 Nutzungsjahre 1899 bis 1908** findet statt

am Mittwoch den 22. Februar, vormittags von 8½ Uhr ab,

auf den Markungen **Maubach und Backnang** bis zum Wegübergang am Bahnhofanfang Backnang mit Beginn an der Markungsgrenze Waldrems—Maubach;

nachmittags von 2 Uhr ab

vom **Bahnhofanfang Backnang** bis zur Station Oppenweiler;

am Donnerstag den 23. Februar, vormitt. von 7 Uhr ab,

von der Station **Oppenweiler** bis zum **Bahnübergang**, Posten 33, bei Schleisweiler;

nachmittags von 1 Uhr ab

von **Schleisweiler** bis zum Stationsende **Murrhardt.**

Backnang den 17. Februar 1899. K. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Revier Unterweißach.

Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 24. Februar**, vormittags 10 Uhr, in der **Krone** in **Schöllhütte** aus Staatswald Ochsenhau Abt. hinteres Voggenwäldle und Thonholz: 94 Lose Reisig auf Haufen, geschätzt zu 30 buchenen, 5135 Nadelholz- und 600 Schlagraumwellen.

Revier Lichtenstern.

Stammholz-, Stangen- & Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. Februar**, vormittags 10 Uhr im **Adler** in **Wüstenroth**;

1) Aus Heßberg 31: 5 Fichten mit 0,8 Fm. Langholz V. Cl., 20 Baustangen I. Cl., 35 Hagstangen I.—III. Cl., 140 Hopfenstangen I., II., IV. und V. Cl., 25 Rebstecken I. Cl.

2) Aus Heßberg 4, 11, 16, 28, 31, 32, Lauterwald 2, Greut 7, 9, 10, 12, 17, 19, Dentelwald 3: Rm.: 2 eichene Prügel, 59 buchene Scheiter, 169 desgl. Prügel, 32 desgl. Klöße, 3 birkene Prügel, 6 erlene Prügel, 32 Nadelholzscheiter, 802 desgl. Prügel, 24 Laub- und Nadelholz-Anbruch.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Ludwig Merkle**, Küfers in **Spiegelberg** bringe ich die vorhandene Liegenschaft als

Markung Spiegelberg:

Gebäude Nr. 9:

2 a 10 qm ein zweistockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall an der Straße,

Keller unter Gebäude Nr. 10 mit 03 qm Kellerhaus und

48 qm Gemüsegarten hinter dem Hause,

Anschlag 3000 M., angekauft zu 2600 M.

Markung Roßstaig:

36 a 01 qm Acker im mittleren Gewänd,

Anschlag 600 M., angekauft zu 500 M.

6 a 10 qm Wiese im oberen Sensenbach,

Anschlag 100 M., angekauft zu 50 M.

am Mittwoch den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause in **Spiegelberg** im öffentlichen Aufstreich zu freier Hand zum Verkauf. Angeb 1/stel.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das **Ergebnis** dieses Aufstreichs **im Voraus genehmigt ist.**

Murrhardt, den 16. Febr. 1899.

Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Marbach.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses für Herrn Dr. **Hofstadt** vorkommenden **Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Betonierarbeiten, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- & Anstricharbeiten** sollen im Submissionsweg in Akkord gegeben werden.

Plan, Voranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Offerte, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Offert auf den Neubau des Dr. Hofstadt" sind (bei Unbekannten mit Zeugnissen belegt) unter Angabe der Gebote in Prozenten portofrei

längstens bis Donnerstag den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr,

bei dem Unterzeichneten abzugeben, woselbst um obige Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet.

Den 15. Februar 1899.

A. A.: Oberamtsbaumeister: Schwamberger.

Kirchberg a. M., Oberamts Marbach.

Brenn-, Stamm- & Nutzholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Mittelthorhau kommen zum Verkauf:

a) am Montag den 20. Februar d. J., von morgens 9 Uhr an:

261 Rm. eichene, 3 Rm. buchene, 90 Rm. birkene, 13 Rm. aspene und 5 Rm. erlene Scheiter und Prügel,

8410 St. eichene, 100 St. buchene, 1700 St. birkene u. 100 St. asp. Wellen;

b) am Dienstag den 21. Febr. d. J., von nachm. 1 Uhr an:

82 Rm. eichene, 26 Rm. birkene, 1 Rm. aspene, 1 Rm. erlene und 6 Rm. tannene Scheiter und Prügel,

2700 St. eichene, 250 St. birkene, und 350 St. tannene Wellen;

c) am Donnerstag, 23. Febr. d. J., von morgens 9 Uhr an:

169 St. eichene Stämme von 0,50 bis 4,75 Fm.,
102 St. birkene Stämme bis zu 0,73 Fm. Stärke,
5 St. buchene, 5 St. erlene und 3 St. eichene Stämme,
1 Kirschbaum, 1 Aspe und 1 Linde und
15 Rm. Küferholz;

d) am Freitag (Matthiasfeiertag) den 24. Febr. d. J., von morgens 9 Uhr an:

325 St. eichene Stämme bis zu 0,49 Fm. Stärke, zu Wagner- und Bauholz geeignet,
23 St. forchene Stämme bis zu 1,01 Fm. Stärke,
46 St. tannene Derbstangen.

Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr ist günstig.

Den 14. Febr. 1899. Schultheiß Bopp.

Besigheim.

Am Freitag, den 24. Februar l. Js.

wird hier

Krämer-, Vieh- & Holzmarkt

abgehalten.

Weinbergpfähle werden auf dem Holz-Markt ein gesuchter Artikel sein.

Den 17. Februar 1899. Stadtschultheißenamt: Köhler.

Winnenthal

K. Heil- und Pflegeanstalt.

Am 1. April lfd. J. können wieder einige Mädchen als

Küchenmägde

eintreten. Der Anfangslohn beträgt neben freier Station jährlich 180 M.

Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage von amtlichen Prädikatszeugnissen melden bei K. Oekonomieverwaltung: Auch.

Der Ledermarkt in Ulm a. D.

findet **Montag den 6. und Dienstag den 7. März** statt.

Es wird auf die **Sonntagsruhe** im Bahndienst aufmerksam gemacht und empfohlen, die Ware rechtzeitig aufzugeben

Markt-Inspektion: Ziegler.

H.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von

Degele, Friederike, ledig in Unterweißach,
Jung, Wilhelms Frau in Althütte,
Krautter, Michael, Bauer in Bruch,
Krimmer, Christine, Bauers Wwe. in Oberweißach,
Müller, Barbara, Bauers Witwe in Oberweißach,
Müller, Jakob, Maurer in Wattenweiler und
Stradinger, Christine, Webers Wwe. in Gallenhof,

sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Unterweißach, 17. Febr. 1899.

K. Amtsnotariat: Sommer.

Eine Fahrkarte nach Amerika

ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Verzinkte

Drahtgeflechte

Stacheldraht

(dicht besetzt)

Dachpappe

Dachpappe-Nägel

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Treibriemen

— bester Qualität —

bei Gebr. Steus, Esslingen

Gerberei & Treibriemenfabrik.

Gegen Hühneraugen und Warzen

empfiehlt ein bewährtes Mittel

A. Roser, obere Apotheke.